

DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE

EIN FILM VON NICOLE SCHERG

ÜBER DEN MUT, DIE LIEBE, DIE WIRTSCHAFT UND DAS LEBEN. HEINI STAUDINGER

REGIE & BUCH & KAMERA NICOLE SCHERG SCHNITT CHRISTOPH LOIDL TON & REGIEASSISTENZ & KONZEPTMITARBEIT TERESA DISTELBERGER ZUSÄTZLICHER SCHNITT
KARIN HAMMER ZUSÄTZLICHER TON GÜNTER HANNINGER SOUND DESIGN & TONMISCHUNG ANDREAS PILS, PRIMITIVE STUDIOS FARBKORREKTUR & MASTERING SIMON GRAF
GRAFIK & TITELDESIGN MOREAU MUSIK FEDERSPIEL DRAMATURGIE WOLFGANG WIDERHOFER PRODUKTIONSLEITUNG FLAVIO MARCHETTI, KATHARINA POSCH, LIXI FRANK
HERSTELLUNGSLEITUNG MICHAEL KITZBERGER PRODUZENTEN MICHAEL KITZBERGER, WOLFGANG WIDERHOFER, NIKOLAUS GEYRHALTER, MARKUS GLASER



www.daslebenistkeinegeneralprobe.at

NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

Das Leben ist keine Generalprobe

Ein Film von
Nicole Scherg

PRESSEMAPPE

FILMSTART 8. April 2016

Pressevorführungen

Dienstag, 23. Februar 2016 um 9.30 Uhr, Filmcasino (90 Min, deutsche OV)

Donnerstag, 31. März 2016 um 9.30 Uhr, Filmcasino (90 Min, deutsche OV)

Premiere: 3. April 2016, Filmcasino

www.daslebenistkeinegeneralprobe.at
www.facebook.com/DasLebenistkeineGeneralprobe

<http://verleih.polyfilm.at/>



Inhalt

Kurzinhalt.....	4
Synopsis	5
Zitate aus DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE.....	6
Regiestatement Nicole Scherg	8
Österreich Kinotour - alle Termine.....	10
Credits	12
Biographie: Heini Staudinger, Nicole Scherg.....	13
Kontakt	17

Kurzzinhalt

„Das Leben ist keine Generalprobe“ beobachtet die Umsetzung einer Idee von einem besonderen Unternehmen, der „Waldviertler“-Schuhfabrik, in einer der prekärsten Regionen Österreichs, dem nördlichen Waldviertel. Wie lassen sich die Visionen einer gerechten Welt, die den Firmeninhaber Heinrich Staudinger antreiben, in den wirtschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart verwirklichen?

In ihrem ersten Kinofilm begleitet die Filmemacherin Nicole Scherg Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und das Waldviertler/GEA Team in der Auseinandersetzung mit der FMA, auf eine Reise nach Afrika und im täglichen Versuch, eine andere Vision von Wirtschaft und das gute Leben zu verwirklichen.

"Über den Mut, die Liebe, die Wirtschaft und das Leben", Heini Staudinger

Synopsis

„Das Leben ist keine Generalprobe“

Schuhe und Schlagzeilen, Ruhe und Rebellion - Die Welt des Heini Staudinger

„Mich interessiert das Kapital wenig und das Leben sehr“, sagt Heinrich „Heini“ Staudinger. Mit diesem Grundsatz ist der Oberösterreicher aus dem Waldviertel zu einer der schillerndsten Unternehmer-Persönlichkeiten Österreichs geworden. In seinen GEA-Läden verkauft er hochwertige Möbel, Taschen und Textilien – und Schuhe der Marke „Waldviertler“, die er in einer großen Halle in Schrems mit 250 Mitarbeitern selbst erzeugt. Mit dieser Fabrik geriet er freilich in die Schlagzeilen. Wegen seiner Ansichten zum Thema Kapital. Weil ihm die Bank benötigte Kredite nicht gewähren wollte, sammelte er bei Kunden und Freunden drei Millionen Euro ein. Eine Art Crowdfunding also, das ihm jedoch eine Klage der Finanzmarktaufsicht (FMA) eintrug. Denn die FMA fand, diese Form der Finanzierung sei ein Bankgeschäft. Und dafür brauche Staudinger eine Konzession. Vor Gericht bekam die FMA Recht. Doch Staudinger weigerte sich, die verhängte Strafe zu zahlen: „Wir dulden die Bevormundung durch die FMA und die Republik nicht.“

Dieser Satz fällt in „Das Leben ist keine Generalprobe“, der neuen Dokumentation über Heini Staudinger und seine Welt. Die Filmemacherin Nicole Scherg wurde für die Produktion zu Staudingers ständiger Begleiterin. Der Film porträtiert den alternativen Schuhfabrikanten und seine Co-Geschäftsführerin Sylvia Kislinger. Aber auch das Waldviertler/GEA-Team sowie der Denker und Wortschmied Moreau, der als Chefredakteur der GEA-Gazette „brennstoff“ das Unternehmensmodell mit vielen schillernden Zitaten kommentiert, kommen ausführlich ins Bild.

„Das Leben ist keine Generalprobe“ ist ein ruhiger und zugleich fesselnder Film, der das Bild einer kleinen Wirtschaftswelt jenseits des Mainstreams zeichnet, in der Aktienkurse und Profiterwartungen keine Bedeutung haben. Qualität sowie die Zufriedenheit von Mitarbeitern und Kunden sind hingegen ein hohes Gut. Die Regisseurin Nicole Scherg geht der Frage nach: Wie lassen sich die Visionen einer gerechten Welt, die den Firmeninhaber Heinrich Staudinger antreiben, in den wirtschaftlichen Entwicklungen der Gegenwart verwirklichen?

ZITATE

aus

DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE

Heini Staudinger:

Alle Krisenregionen dieser Erde sind Traumregionen für Pioniere.

Meine Eltern haben gesagt: Solange wir ein Auskommen haben, gibt es nichts zum Jammern. Und jetzt ist das Denken, finde ich, oft so einkommensorientiert, und wir verlieren aus dem Auge: was brauchen wir eigentlich für das Auskommen.

Das Wichtigste sind natürlich die Kunden. Und ich bin der Firmendichter und für das habe ich ein Sprüchlerl: "Wir wollen euch gute Schuhe geben, denn euer Einkauf lässt uns leben." Und zwar sagt man das in unseren blöden werbeverseuchten Zeiten auch nicht mehr: das ist leben und leben lassen. Das einzukaufen, was der andere macht, das zahlen zu können und sich daran freuen, dass der andere davon leben kann. Das ist etwas, das wir in unserer Kultur eigentlich verlernt haben.

Es gibt nicht den geringsten Zweifel, dass die österreichische Schuhindustrie zu den besten der Welt gehört hat. Dasselbe in Deutschland, dasselbe in der Schweiz, dasselbe in Österreich: Es ist fast alles kaputt.

Mich interessiert das Kapital wenig und das Leben sehr. Geld ist ein Werkzeug. Nicht Gott.

Meine University of Economics war die Greisslerei meiner Eltern.

Es gibt im Leben nichts Wichtigeres als das Leben.

Moreau:

GEA ist auch in der Konsumgesellschaft angesiedelt. Der Adorno hat gesagt: "Es gibt kein richtiges Leben im Falschen." Der (Harald) Welzer widerspricht dem und sagt, man kann zumindest ein bisschen anders tun. Aber ob das dann das ganze Problem löst, das kann man natürlich mit Recht bezweifeln. Weil wenn man in einem fahrenden Zug in die Gegenrichtung geht, dann fährt der Zug trotzdem in die falsche Richtung. Aber es kann trotzdem auch sein, dass die Ideen andere anstecken und dann sich die Richtung auch insgesamt ändert. Weiß man's? Man weiß es nicht. Man muss einfach tun. Es geht eigentlich nicht darum, dass man was tut, weil man weiß, dass man damit Erfolg haben wird, sondern, dass man was tut, weil es einen Sinn macht.

Reinhold Mitterlehner:

Und mittlerweile haben wir bedingt durch verschiedene Entwicklungen einen Wandel, diesen Wandel bemerken wir auch hier. Den Wandel haben wir nicht zuletzt auch dem Herrn Staudinger zu verdanken. Also nicht nur ihm, aber auch ihm zu verdanken, der im letzten Jahr gemeinsam mit der Finanzmarktaufsicht dazu beigetragen hat, dass in Österreich das Thema Crowdfunding intensiv diskutiert worden ist und einen anderen Stellenwert als bisher erhalten hat.

Die Geschichte von Heini Staudinger und Bill Gates:

Das ist das sogenannte Bill-Gates-Becken. Und zwar hat der Bill Gates erfahren, dass mein Swimmingpool schöner ist als seines. Und jetzt hat ihn Neid und Zorn erfasst. Und er hat Gesandte ausgeschiedt, die herausfinden müssen, wo denn, verdammt nochmal, dieses wahnsinnig schöne Schwimmbad ist. Und wir haben uns aber ausgemacht: Wenn diese Leute daher kommen - und sie sind schon überall im Waldviertel - wenn sie fragen: "Where is this beautiful Swimmingpool of Heini?", dann sagen wir: "We don't know." Und die Moral aus der Geschichte: Es gibt Freuden, wo Milliardäre haben den Zugang nicht!

Regiestatement Nicole Scherg

An meinen ersten Besuch in der „Waldviertler Schuhwerkstatt“ in Schrems kann ich mich noch gut entsinnen. Der Geruch des Leders, das Hämmern und Schleifen riefen Erinnerungen an meinen Großvater wach. Er war auch Schuhmacher und arbeitete jeden Tag, bis er 98 Jahre alt wurde, in seiner kleinen Werkstatt. Als einer der letzten Schuster weit und breit, starb mit meinem Opa das Schuhhandwerk in unserer Region fast aus.

Dank vieler glücklicher Umstände konnten die Waldviertler Werkstätten bis heute überleben, nicht zuletzt aber wegen ihres unkonventionellen Geschäftsführers Heinrich „Heini“ Staudinger.

Ich lernte Heini vor 4 Jahren bei einem seiner Vorträge kennen, einem „Mutmacher Gespräch“. Er erzählte von seiner Haltung als Unternehmer. Wie er in der totgesagten Schuhbranche über die Runden kommt und dass es ein Armutszeugnis für ein Land ist, wenn es selbst nichts mehr produzieren kann. Dass Betriebe gesellschaftliche Verantwortung übernehmen müssen - genau wie die Kunden, die mit dem Kauf eines Produktes auch das dahinter liegende System unterstützen. Dass ihm Wachstum und Gewinn nicht so wichtig sind und er für regionales, lebensbejahendes Wirtschaften ist.

Seine scheinbar einfache Methode, die Welt im Kleinen zu verändern, direkt vor der eigenen Haustüre und ganz ohne auf den Rest der Welt zu warten, machte mich neugierig. Eine Vision gegen Ohnmacht und Resignation angesichts der oft undurchschaubaren globalen Zusammenhänge und des salonfähig gewordenen Raubrittertums?

Wie kann es in unserer komplexen Zeit gelingen, die eigenen Gestaltungsspielräume wahrzunehmen? Kann dadurch eine breitere, gesellschaftliche Veränderung bewirkt werden?

Während meiner 4-jährigen Recherche- und Drehzeit bin ich tief in das Firmengeflecht in Schrems eingetaucht. Ich beobachtete die alltäglichen Herausforderungen, die das Schuhbusiness mit sich bringt - und wie der Betrieb im Arbeitsalltag versuchte, die eigenen hohen Werte in einer nachhaltigen Form des Wirtschaftens umzusetzen.

Der größte Wendepunkt war sicherlich der Brief der Finanzmarktaufsicht. Durch ihre Anzeige wegen illegaler Bankgeschäfte wurde das Unternehmen mit seinem Fahnenträger Staudinger über Nacht zu einem couragierten Beispiel für zivilen Ungehorsam.

Scharen von Journalisten und Fernsehteams kamen und stilisierten ihn und die Marke „Waldviertler“ zum Sinnbild für das nicht Hinnehmen des scheinbar Unvermeidlichen. Heini stand im Rampenlicht, doch dafür waren viele Menschen im Hintergrund notwendig, die ihm inhaltliche und moralische Rückendeckung gaben und dafür sorgten, dass das Kerngeschäft „Schuhe“ am laufen blieb.

Die Verkaufszahlen stiegen und stellten den Betrieb vor neue Herausforderungen. Mit mehr Geld denn je zuvor und starkem Firmenwachstum wurden nicht nur alte, langsam gewachsene Strukturen, sondern auch die Philosophie des Unternehmens auf die Probe gestellt.

Aus meiner zu diesem Zeitpunkt bereits gewonnenen Nähe konnte ich nicht nur die „Aufregung“ drehen, die diese Entwicklungen mit sich brachte, sondern auch Zwischentöne, das Davor und Danach.

Die „Waldviertler“ haben einiges bewirkt. Ihr Kampf um die Legalisierung des eigenen Finanzierungsmodells hat in der Bevölkerung und Politik Bewusstsein für die Problematik geschaffen. Dank des inzwischen neu verabschiedeten Crowdfunding Gesetzes ist es nun um vieles einfacher, Geld von Privatpersonen zu leihen.

Alleine dass die Firma trotz der widrigen Umstände immer noch existiert, könnte man bereits als Erfolg werten. Sie schreiben zudem schwarze Zahlen und bilden neue Lehrlinge in einer konjunkturschwachen Grenzregion aus, um das Aussterben der Schuhproduktion in Europa zu verhindern.

Für mich ist „Das Leben ist keine Generalprobe“ auch ein Film über „Selbstermächtigung“ geworden - ein Beispiel, dem eigenen Ruf zu folgen, egal wie mühevoll es sein mag. Heinis Ausspruch „Es gibt im Leben nichts Wichtigeres, als das Leben“ kann auf dieser Reise manchmal ein hilfreicher Kompass sein.

Aktuelle Termine der Premieren-Tour durch ganz Österreich:

Mittwoch, 30. März 2016, 20 Uhr in Schrems (Kulturzentrum Schrems, WaKi Movimiento), Welturaufführung

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und Regisseurin Nicole Scherg und Produzent Michael Kitzberger

Donnerstag, 31. März 2016, 18 & 20.30 Uhr in Krems (Kino im Kesselhaus)

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und Regisseurin Nicole Scherg

Sonntag, 3. April 2016, 11 Uhr & 14 Uhr in Wien (Filmcasino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Regisseurin Nicole Scherg, Produzent Michael Kitzberger

Sonntag, 3. April 2016, 20 Uhr in St. Pölten (Cinema Paradiso)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Montag, 4. April 2016, 20.15 Uhr in Schwanenstadt (Filmclub Schwanenstadt)

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und Regisseurin Nicole Scherg

Dienstag, 5. April 2016, 19.30 Uhr in Liezen (Star-Movie)

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und Regisseurin Nicole Scherg

Mittwoch, 6. April 2016, 18.30 Uhr in Linz (City-Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger, Sylvia Kislinger, Moreau und Regisseurin Nicole Scherg

Mittwoch, 6. April 2016, 20 Uhr in Freistadt (Localbühne)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Donnerstag, 7. April 2016, 20 Uhr in Innsbruck (Leokino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger und Regisseurin Nicole Scherg

Freitag, 8. April 2016, 20 Uhr in Salzburg (Das Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger und Regisseurin Nicole Scherg

Samstag, 9. April 2016, 18 Uhr in Steyr (City-Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Samstag, 9. April 2016, 20.15 Uhr in Wels (Programm-Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger und Nicole Scherg

Sonntag, 10. April 2016, 15 Uhr in Kirchdorf (Kino Kirchdorf)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Sonntag, 10. April 2016, 18.30 Uhr in Lenzing (Lichtspiele Lenzing)

In Anwesenheit von Heini Staudinger und Nicole Scherg

Donnerstag, 14. April 2016, 19.30 Uhr in Horn (Stadtkino Horn)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Freitag, 15. April 2016, 20 Uhr in Gmünd (Waldviertler Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Samstag, 16. April 2016, 20 Uhr in Drosendorf (Filmclub Drosendorf)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Montag, 18. April 2016, 20 Uhr in Zwettl (Waldviertler Kino)

In Anwesenheit von Heini Staudinger

Regulärer Kinostart ab 8. April 2016 in WIEN (Filmcasino), GMÜND (Waldviertler Kino), KREMS (Kino im Kesselhaus), ST. PÖLTEN (Cinema Paradiso), BADEN (Cinema Paradiso), LINZ (Movimiento), SALZBURG (Das Kino) INNSBRUCK (Leokino), GRAZ (Filmzentrum im Rechbauerkin), BRUCK/MUR (Stadtkino), KLAGENFURT (Volkskino). Ab 15. April 2016 in LENZING, 18. April 2016 in ZWETTTL. Weitere Kinos werden folgen.

Schon fixierte Einzelvorstellungen in PETTENBACH (30. April 2016.), DORNBIRN (5. + 13. April 2016), WELS, REGAU, PEUERBACH, RIED, LIEZEN, STEYR (jeweils 20. + 27. April), SCHLANDERS (20. April 2016.) Weitere Termine werden folgen.

Credits

Regie & Buch & Kamera	Nicole Scherg
Schnitt	Christoph Loidl, Karin Hammer
Ton & Regieassistenz	Teresa Distelberger
Farbkorrektur & Mastering	Simon Graf
Sound Design & Tonmischung	Andreas Pils, Primitive Studios
Grafik & Titeldesign	Moreau
Musik	Federspiel
Produktionsleitung	Flavio Marchetti Katharina Posch Lixi Frank
Herstellungsleitung	Michael Kitzberger
Produzenten	Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter, Markus Glaser
Produktion	NGF - Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH

Mit Unterstützung von:

Bm:ukk - Innovative Film

ORF Film/Fernsehabskommen Innovation

Land Niederösterreich

Biographie - Heinrich Staudinger

Heinrich „Heini“ Staudinger wuchs in Schwanenstadt in Oberösterreich in einem katholischen Elternhaus auf. Er begann in Wien diverse Studienrichtungen, u. a. Medizin, und gründete 1980 mit dem Verkauf von Schuhen der dänischen Marke Earth Shoe ein Schuhgeschäft in Wien, in der Lange Gasse im 8. Wiener Gemeindebezirk, welches sich zum Unternehmen GEA entwickelte – mit Direktversand, Werksverkauf und Messen in Schrems, weiteren 33 Filialen in Österreich, 18 Filialen in Deutschland und einer Filiale in der Schweiz (2015).

1984 wurde in Schrems im Waldviertel eine selbstverwaltete Schuhfabrik *Waldviertler Schuhwerkstatt* – die die *Waldviertler* Schuhe und andere Produkte produziert und entwickelt – gegründet, wo er als inzwischen ehemaliger Vertriebskunde seit 1991 Miteigentümer war und nun Mehrheitseigentümer ist. Die Fabrik wurde um eine Möbelwerkstatt erweitert. 2009 wurde in Schrems eine Halle aus dem Ergee-Konkurs gekauft, 2013 das leerstehende Hotel *Post*, das im Mai 2013 als Teil der *GEA Akademie* (wieder-)eröffnet wurde.

Im *GEA Verlag* erscheint seit 2004 die Zeitschrift *brennstoff*, eine Weiterentwicklung von Beiträgen in den seit „1997 ‚dank‘ einer Krise“ erscheinenden Werbeheften *GEA Album*.

Mit dem *Kreditfall Staudinger* wurde Heinrich Staudinger 2012 zur Staatsaffäre und erhielt internationale Aufmerksamkeit. Weil er von seiner Hausbank keinen Kredit mehr bekam, lieh er mit einer Art Crowdfunding Geld von seinen Freunden und Kunden. Daraufhin wurde er von der österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde FMA geklagt, weil Kredite nur eine Angelegenheit von Banken sein dürfen. In diesem Zusammenhang erhielt Staudinger Unterstützung von Christoph Leitl, dem Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich.

Auf einer Demonstration vor dem Wiener Parlament im Dezember 2012 bekräftigte Heini Staudinger seinen Entschluss, die von der FMA geforderte erste Strafe in der Höhe von 2000 Euro nicht zahlen zu wollen und sich notfalls einsperren zu lassen.

2013 schrieb er die Erweiterung der Solaranlage aus, wiederum finanziert mit der Ausgabe von *GEA „Sonnen-Gut-Scheinen“*. „Die FMA findet diese Projekte nicht so super. Ich jedoch vertraue auf die Demokratie, in der es keine höhere Instanz gibt als das Volk. Das Volk hat ein Recht und die Pflicht, selber aktiv zu werden ... Wir wollen saubere Energie, wir wollen eine gesunde Erde, wir wollen die Wende. JETZT!“

Biographie – Nicole Scherg

Geboren 1976 in Würzburg. Studium des Dokumentarfilms mit Schwerpunkt Regie und Stoffentwicklung an der ZeLIG, Bozen. Seit 2005 Lebensmittelpunkt in Wien. Zahlreiche Arbeiten in den Bereichen Stoffentwicklung, Recherche, Produktion von Kino-Dokumentarfilmen.

Filmographie

WAS GEHT (Regie, Buch, Kamera) - Episoden-Kinodokumentarfilm, 2 Episoden à 15 Min, 2016 – in Produktion

DAS LEBEN IST KEINE GENERALPROBE (Regie, Buch, Kamera) - Kinodokumentarfilm, 90 Min, 2016

GROSSELTERN (Regie, Buch) - Dokumentarfilm, 35 Min, 2004

Auszeichnungen (für GROSSELTERN):

Special Mention for “Emotional Truth” - 11th International Film Festival Etudia, Cracow (Poland)

Special Prize of Jury - Cronograf, Chisinau (Moldavia)

Best Documentary - Euganea Movie Movement, Padova (Italy)

Best Documentary - NYU Next Reel, New York (USA)

Mitarbeit bei zahlreichen Filmen der NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion in den Bereichen Stoffentwicklung, Recherche und Produktion. Hier eine Auswahl:

Anfang 80 (Sabine Hiebler, Gerhard Ertl) Kinospießfilm, 90 Min, 2011

Der Räuber (Benjamin Heisenberg) Kinospießfilm, 90 Min, 2009

Eisenwurz (Eva Eckert) TV-Dokumentarfilm, 52 Min., 2008

7915 KM (Nikolaus Geyrhalter) Kinodokumentarfilm, 106 Min, 2008

Mein halbes Leben (Marko Doring) Kinodokumentarfilm, 93 Min, 2008

Flieger über Amazonien (Herbert Brödl), Kinodokumentarfilm, 80 Min, 2008

Almfilm (Gundula Daxecker) Kinodokumentarfilm, 69 Min, 2006

Ich bin Ich (Kathrin Resetarits) Dokumentarfilm, 33 Min, 2006

Unser täglich Brot (Nikolaus Geyrhalter) Kinodokumentarfilm, 92 Min, 2005

Filmproduktion – NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion

Von Nikolaus Geyrhalter 1994 gegründet und seit 2003 mit Markus Glaser, Michael Kitzberger und Wolfgang Widerhofer als Teilhaber, ist die Kernkompetenz von NGF die Produktion von Dokumentar- und Spielfilmen fürs Kino sowie von Arbeiten mit hohem qualitativem Anspruch fürs Fernsehen.

NGF arbeitet mit RegisseurInnen und AutorInnen mit einer ausgeprägten und innovativen Handschrift und Liebe und Verständnis für das jeweilige Medium - sei es nun die Kinoleinwand oder TV: Spannend erzählte Geschichten, die etwas erfahrbar machen und berühren; formale Umsetzungen, die kompromisslos Neues wagen.

Die ersten Firmenjahre waren ausschließlich der Dokumentarfilmproduktion gewidmet. Arbeiten wie PRIPYAT, ÜBER DIE GRENZE, UNSER TÄGLICH BROT, ABENDLAND, FOOD DESIGN sind Beispiele für ca. 45 Kino- und Fernsehdokumentationen, die mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet und in aller Welt gezeigt wurden.

2010 produzierte NGF ihren ersten Spielfilm: DER RÄUBER von Benjamin Heisenberg feierte im Wettbewerb der 60. Berlinale seine Weltpremiere. 2011 wird die zweite Spielfilmproduktion, MICHAEL, der Debütfilm von Markus Schleinzer, in den Wettbewerb des Festival de Cannes eingeladen.

Die erste Fernsehdokuserie entstand 2008 mit GOISERN GOES EAST, seit 2010 wird die Serie REISECKERS REISEN in mehreren Staffeln produziert.

Die jüngsten Dokumentarfilm-Erfolge waren der Europäische Filmpreis für MASTER OF THE UNIVERSE von Marc Bauder, die Premiere von ÜBER DIE JAHRE, einem 10-Jahres-Projekt von Nikolaus Geyrhalter, beim Berlinale Forum 2015 und von THE VISIT von Michael Madsen im Wettbewerb des Sundance Film Festivals.

2016 beginnt mit der Einladung von Nikolaus Geyrhalters neuem Film HOMO SAPIENS zum Berlinale Forum, dem Kinostart von ALLES UNTER KONTROLLE von Werner Boote und dem Verkauf der Remake-Rechte von DER RÄUBER an FilmNation Entertainment (unter der Regie von J.C. Chandor).

NGF arbeitet derzeit am historischen Spielfilm LICHT von Barbara Albert (mit Maria Dragus und Devid Striesow), an Spielfilmen von Katharina Mückstein, Daniel Hösl u.a. sowie neuen Dokumentarfilmen von Nikolaus Geyrhalter, Maria Arlamovsky, Fritz Ofner u.a.

Alles auch online hier: <http://geyrhalterfilm.com/ngf/about>

Filmographie NGF (Auswahl)

Homo Sapiens. A 2016, 94 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Alles unter Kontrolle. A 2015, 93 min. Regie: Werner Boote
Über die Jahre. A 2015, 188 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
The Visit. DK/A/IRL/FIN/NOR 2015, 83 min. Regie: Michael Madsen
Die unglaubliche Reise der Familie Zid. A 2014, 80 min. Regie: Gunnar Walter
Meine Narbe – Ein Schnitt ins Leben. A 2014, 52 min. Regie: Mirjam Unger
Reiseckers Reisen. A 2010-2014, 25 x 25 min. Regie: Michael Reisecker
Das Kind in der Schachtel. A 2014, 85 min. Regie: Gloria Dürnberger
Master of the Universe. D/A 2013, 88 min. Regie: Marc Bauder
CERN. A 2013, 75 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Population Boom. A 2013, 93 min. Regie: Werner Boote
Schulden G.m.b.H. A 2013, 75 min. Regie: Eva Eckert
Die Lust der Männer A 2012, 65 min. Regie: Gabi Schweiger
Donauspital SMZ Ost. A 2012, 75 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Anfang 80. (Fiction). A 2011, 90 min. Regie: Sabine Hiebler & Gerhard Ertl
Michael. (Fiction). A 2011, 96 min. Regie: Markus Schleiner
Abendland. A 2011, 90 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Allentsteig. A 2010, 79 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Die Lust der Frauen. A 2010, 61 min. Regie: Gabi Schweiger
Der Räuber. (Fiction). A/D 2009, 96 min. Regie: Benjamin Heisenberg
Food Design. A 2009, 52 min. Regie: Martin Hablesreiter, Sonja Stummerer
7915 KM. A 2008, 106 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Flieger über Amazonien. A 2008, 80 min. Regie: Herbert Brödl
Mein Halbes Leben. A 2008, 93 min. Regie: Marko Doring
Unser Täglichs Brot. A 2005, 92 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Über die Grenze. A 2004, 131 min. Regie: P. Łoziński, J. Gogola, P. Kerekes, R.
Lakatos, B. Čakič-Veselič
Die Souvenirs des Herrn X. A/D 2004, 98 min. Regie: Arash T. Riahi
Laut und Deutlich. A/D 2002, 67 min. Regie: Maria Arlamovsky
Elsewhere. A 2001, 240 min. Regie: Nikolaus Geyrhalter
Pripyat. A 1999, 100 min., s/w, Regie: Nikolaus Geyrhalter

Kontakt

- Kontakt Verleih: Polyfilm Verleih
Margaretenstraße 78, 1050 Wien
+43 (1) 581 39 00 20
<http://verleih.polyfilm.at/>
polyfilm@polyfilm.at
- Kontakt PR: BINA KÖPPL Communications
Presse, PR, Marketing
office@binakoeppel.com
+43 699 128 28 128
www.binakoeppel.com
- Kontakt Produktion: NGF Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion GmbH
Silvia Burner
T +43 (1) 403 01 62
burner@geyrhalterfilm.com
www.geyrhalterfilm.com